

Günter Kunert
Aufklärung I

♦ „Écrasez l'infame“
 (zerschlagt die Niederträchtige)
 war ein berühmter Slogan
 Voltaires in seiner Offensive
 zunächst gegen Papst und
 Kirche, dann gegen die Übel
 der Religion allgemein.

* von Natur aus

* sich selbst
 in Verruf gebracht

Dass die Aufklärung gescheitert sei, ist eine um sich greifende Erkenntnis, bald vermutlich eine Binsenweisheit, ohne dass generell klar würde, worin denn dieses Scheitern bestünde. Die Frage danach erfordert keineswegs viele Antworten: Die erste, vielleicht paradox klingende würde heißen: an ihrem Erfolg.

Sie ist eigentlich ihr eigenes Opfer. Nachdem sie mit Vehemenz Gott und die Götter von der Weltbühne vertrieben, den Glauben zersetzt, die „Infame“ ♦ entmachtet und mittels ihrer Wissenschaftlichkeit alle Phänomene, die wir Selbst- und Ichsüchtigen immer auf uns bezogen, als Naturerscheinungen entlarvt hat, sodass am Ende die Spielfläche von Illusionen, Fantasmen, Aberglauben, Irrtümern und Unvernünftigen frei war, blieb nur noch die leere Kulisse. Die Aufklärung hatte verabsäumt, an Stelle der von ihr ausgelöschten oder zerstörten Glaubensbilder, der ahnungsvollen Deutungen, der Visionen und Träume etwas anderes zu setzen, und somit das metaphysische Bedürfnis, das den Schwund seiner Objekte immer überlebt, sich selbst überlassen: ein dürstendes Geschöpf, dem die Quelle versiegt war.

Es scheint, dass dieses frei schweifende, kein Ziel mehr findende ungestillte Verlangen nach Transzendenz jenes unbekannte Unbehagen, jene innere Trostlosigkeit hervorruft, von der gegenwärtig viele befallen sind. Aber die Aufklärung, stolz über ihr Vernichtungswerk, zeigt sich nicht nur außer Stande, es als solches zu begreifen, sondern auch, das entstandene Vakuum wieder aufzufüllen. Dem irrationalen Verlangen des Menschen ist sie nicht gewachsen; sie, deren Grundlage die Naturwissenschaft in all ihren Formen war und ist, wäre daher, sogar bei Einsicht in ihr Versagen, nicht fähig, die abgeräumten Podeste mit „besseren“ Göttern zu versehen: Das ist ihr sui generis* nicht gegeben. So steht sie vor einem selbst verursachten Scherbenhaufen und kann nicht ersetzen, was sie abgeschafft hat, und muss sich nun deswegen anklagen lassen. So berechtigt und wohl auch unvermeidlich ihre destruktive Arbeit gewesen ist, die Notwendigkeit, auf den freien Plätzen etwas Neues zu begründen, besteht weiter: Vermutlich wird aus den Krämpfen der Sinnlosigkeit und Langeweile etwas geboren werden, das eine ferne zweite Aufklärung, da die erste sich diskreditiert* hat, kaum mehr beseitigen könnte. Das Sinken der Tötungshemmung, den Schwund der Gewissen allerorten muss sich die Aufklärung als ihren letzten Triumph zuschreiben lassen.

1. Formulieren Sie in eigenen Worten die Vorwürfe Kunerts an die Aufklärung. Was erwartet er von dieser Geistesbewegung?
2. Verfassen Sie einen Brief von Karl Jaspers an Günter Kunert, in dem er auf Kunerts Haltung eingeht; zuvor macht er sich jedoch Randnotizen ...

